

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 12. Juli.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. Juni. Der Bericht des Ministers des Innern an den König, in Folge dessen der Belagerungs-Zustand der Hauptstadt aufgehoben worden ist, lautet also: „Sire, die Regierung Ewr. Maj. hat beschlossen, den Belagerungs-Zustand für Paris, unmittelbar nachdem der Cassationshof über die ihm vorliegenden Cassationsgesuche erkannt haben würde, aufzuheben. Nachdem man sich der Hoffnung hingeben durfte, daß es in der Hauptstadt keine Waffen mehr, als in den Händen derer gebe, die mit eben so viel Muth als Hingebung den Thron und die Juli-Institutionen vertheidigen, nachdem die Auflösung der Artillerie der Nationalgarde und der polytechnischen, so wie der Schule von Alfort, bewirkt worden, nachdem es mit den sogenannten Volksgesellschaften dahin gekommen, daß sie ihre Existenz vor dem Volke, das sie verläugnet, und vor dem Gesetze, das sie verwirft, verbergen müßten, — war in der That die Regierung, als sie die Ruhe von Paris gesichert sah, zu glauben berechtigt, daß die öffentliche Meinung, wie die Regierung, sich stark genug fühlen, um die Dauer der Ruhe auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten; und sie war daher entschlossen, sich eben so bereitwillig als zuverlässlich der außerordentlichen Mittel zu begeben, die sie von dem Gesetze geliehen hatte. Dies war ihre Stimmung, als das heutige Urtheil des Cassationshofes erfolgte, das, im Widerspruche mit den Ansichten mehrerer Königl. Gerichtshöfe, die permanenten Kriegegerichte der Militair-Divisionen in Bezug auf die mit den Waffen in der Hand er-

griffenen Individuen für inkompetent erklärt. Diese Meinungs-Verschiedenheit hat die Regierung bestimmen müssen, ihre Instructionen in Betreff der richterlichen Befugnisse in Paris und im Westen zu ändern. Was die außerordentlichen administrativen Maßnahmen betrifft, welche beizubehalten oder aufzugeben in ihrem Belieben steht, so wird sie auf selbige (wie sie auch schon früher die Absicht hatte) hinsichtlich der Hauptstadt verzichten, sie jedoch für die westlichen Departements, wo jeder gute Bürger nur ungern eine Verminderung des Einflusses der Behörde wahrnehmen würde, pflichtgemäß fortbestehen lassen. In Betreff der richterlichen Befugnisse wird die Regierung zu untersuchen haben, ob es nicht angemessen seyn dürfte, von den gesetzgebenden Gewalten die Repressiv-Maßregeln zu verlängern, die ihr etwa noch fehlen möchten, um die Freiheit und öffentliche Ordnung gegen den bewaffneten Aufstand zu beschützen. Indem die Regierung heute allen Folgen des Belagerungs-Zustandes von Paris ein Ziel setzt, empfindet sie das Bedürfnis, die Weisheit und den Patriotismus der großen Mehrzahl der Bewohner der Hauptstadt zu preisen, die gefühlt hat, daß die angenommene Maßregel in nichts weder ihren Rechten noch ihren Interessen, weder ihren Freiheiten noch ihren Gewohnheiten zu nahe trete, und die durch ihr Vertrauen, wie durch ihre Thätigkeit laut bekundet hat, daß sie in den Entschlüssen der Regierung nichts als eine unverschuldete Nothwendigkeit und eine Bürgschaft für die Grundsätze der Ordnung sehe, die im Jahre 1832 wie im Jahre 1830 über eine contrerevolutionnaire Faction gesetzt haben. Ich habe die Ehre, Ewr. Majestät vorzuschlagen, die Wiederaufhebung des durch die Verordnung vom 6. Juni eingeführten Be-

Lagerungs-Zustandes der Hauptstadt zu verfügen, und bin v. s. w. (gez.) Montalivet."

Die Polizei schritt gestern früh zu mehreren neuen Verhaftungen; unter den festgenommenen Personen befindet sich ein Mitglied des Vereins der Volksfreunde, Namens Cuvellier.

Der Spanische General Ballesteros ist gestern hier selbst mit Tode abgegangen.

Die Quotidienne hat gestern gemeldet, der Gesundheits-Zustand des jetzt in seiner Wohnung befindlichen Barons Hyde de Neuville sey höchst beunruhigend.

Nachrichten aus Mantua zufolge, scheinen zwischen dem zum Oberbefehlshaber der westlichen Departements ernannten General Bonnet und dem General-Lieutenant von Solignac, Kommandanten der 12. Militair-Division, Zwistigkeiten ausgebrochen zu seyn, wie aus einem Tagesbefehl des Letzteren vom 27. d. M. erhellt, worin es heißt: „Da der Marschall Kriegsminister, meines dringenden Gesuchs um Entlassung ungeachtet, fortwährend von mir verlangt, daß ich das Kommando der 12. Militair-Division behalte, und mir durch seine Depesche vom 25. v. M. angezeigt, er habe den General-Lieutenant Grafen Bonnet niemals ermächtigt, sich in den inneren Dienst der Divisionen zu mischen, sondern den Wirkungskreis seines Ober-Kommandos beständig nur auf die zu treffenden allgemeinen Maßregeln und Bestimmungen beschränkt, so werden die Truppen und Militair-Beholden der 12. Division hiermit benachrichtigt, daß sie in Dienst-Angelegenheiten nur mit mir allein nach der von den Reglements vorgeschriebenen Stufenfolge der Beamten zu korrespondiren und keinem nicht direkt von mir ausgehenden Befehle Folge zu leisten haben.“

Aus Loulon wird unterm 25. d. M. gemeldet: „Der hiesige Marine-Präfekt hat dringenden Befehl erhalten, eine für den Tajo bestimmte Schiffe-Division auszurüsten; dieselbe soll aus dem Linienschiffe „Marengo“, der Fregatte „Bellone“ und den Korvetten „Créole und „Eglé“ bestehen; diese Schiffe werden nächsten Montag segelfertig sein und warten nur auf neue Depeschen, um in See zu gehen.“

Die diplomatischen Verbindungen mit Wien sind seit einiger Zeit sehr lebhaft; erst vorgestern kam ein Courier von dort an den hiesigen Kaiserl. Oesterreichischen Votschafter an, und heute ist Herr Wulfers, Secretary bei der diesseitigen Votschaft in Wien, mit Depeschen dahin abgegangen.

Nach Briefen aus Perpignan, hat sich das Gerücht von der Gefangennehmung des Sohnes des Marschall Bourmont nicht bestätigt.

Der Nouvelliste meldet aus Marseille, daß der dortige Banquier Pierrefeu, als eines der Hauptmitglieder des dortigen Karlistischen Comité's, am 22. d. M. verhaftet worden sey; auf die an ihn gerichtete Frage, ob er nicht von zwei Handlungs-häusern aus Livorno Geldsummen erhalten und ausgehellt habe, erwiederte er, diese Summen ließen

ihm auf Anweisung des Herzogs von Blacas zur Einhandigung an Hrn. v. Surville übersandt worden; der Letztere befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Der Messenger de Chambres erzählt folgende Anekdote: „Nach beendigem Diner vorgestern in Saint-Cloud zog der König sich mit Herrn Dupin in eine Fensterbrüstung zurück und unterhielt sich lange und anscheinend sehr lebhaft mit ihm. Nach etwa 3 Stunden faßte der Monarch Herrn Dupin plötzlich beim Arme, geleitete ihn bis zur Thür und führte ihn durch diese in das nächste Zimmer. Gleich darauf kehrten Se. Majestät allein zurück und sagten mit halberstickter Stimme, jedoch laut genug, daß die Nächststehenden es hören konnten: „Ich werde es nie dulden, daß man sich in Meinem eigenen Hause gegen Mich vergift!“

Niederlande.

Aus dem Haag den 30. Juni. Man schreibt aus Bliessingen, daß durch die Thätigkeit unserer Ingenieur-Offiziere fast alle Orte in Seeländisch-Flandern, namentlich Dostburg, Nardenburg, Osendyke und Sluis, in die trefflichsten Festungen verwandelt worden seien, und daß unrer Benutzung der zahlreichen Wasserwerke diese Landstrecke jetzt einem besetzten Lager gleiche.

Aus Middeldburg wird gemeldet: „Vom Thurme von Westkapelle sind am 28. Juni Abends 18 Segel, und zwar wie man glaubte, Englische Kriegsschiffe, gesehen worden.“ *

Brüssel den 1. Juli. Im Moniteur (und zwar in demjenigen der beiden so heisenden Blätter, welches jetzt die Beiworte: „Journal Officiel“ an der Spitze trägt) liest man: „Heute Morgen um 5 Uhr ist hier ein Oesterreichischer Kabinet-Courier eingetroffen, welcher Depeschen des Fürsten Metternich an den Englischen Gesandten, Sir Robert Aldair, überbracht hat. Man glaubt, daß der Inhalt derselben von der höchsten Wichtigkeit ist, da Sir Robert gleich nach Empfang derselben Hrn. von Meulenaere ersucht hat, ihm so schnell als möglich eine Audienz beim Könige zu verschaffen. Es wird vermuthet, daß diese Nachrichten auf die bevorstehende Errichtung diplomatischer und offizieller Verhältnisse zwischen Oesterreich und Belgien Bezug haben.“ — Die Union will bereits wissen, daß der Graf von Dietrichstein, Erzieher des Herzogs von Reichstadt, zum Oesterreichischen Gesandten am Belgischen Hofe ernannt worden sey.

In der Sitzung der Repräsentantenkammer am 28ten vorigen Monats machte bei Gelegenheit der Verhandlungen über die für die Bildung der Reserve-Armee von 30,000 Mann zu bewilligenden 5 Millionen Gulden Hr. Ds. die Bemerkung: daß der Finanzminister erst die Möglichkeit dieser neuen Credit-Eröffnung darlegen müsse, da er beweisen wolle, daß das Deficit 12 Millionen Gulden betrage.

Das Journal de Lidze enthält Folgendes: „Es

*) Nach neuern Nachrichten waren es keine Engl. Schiffe.

finden Truppen-Bewegungen nach Mastricht zu statt. Der Zweck dieser Demonstrationen scheint zu seyn, die Holländer an den Streifereien in der Umgegend der Festung zu verhindern.“ — Ein Schreiben aus Haffelt vom 29. Juni bestätigt diese Nachricht.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 29. Juni. Unsere Zeitungen enthalten täglich ein Bulletin über den Gesundheitszustand des Sir Walter Scott; sie laufen fast immer übereinstimmend: Sir Walter hat zwar eine ruhige Nacht gehabt, doch ist in seinem Zustande seit gestern keine Besserung eingetreten.

In einem hier eingegangenen Handelschreiben aus New-Orleans vom 10. Mai heißt es unter Anderem: „Einer meiner Freunde, der in diesem Augenblick von Tampico hier eintrifft, bringt die Nachricht mit, daß kurz vor seiner Abreise aus letzterem Orte ein Expresser aus Vera-Cruz vom General Santana mit der Meldung angekommen sey, daß General Calderon, da er sich durch Krankheiten und Desertionen geschwächt, von Vorräthen entblößt gesehen und an dem Erfolg der Belagerung verzweifelt hätte, einen Kriegsrath versammelt habe, in welchem der Entschluß gefaßt worden sey, sich mit Santana zu vereinigen, und daß demzufolge die ganze Armee in Vera-Cruz eingerückt sey. Ist dies wahr, — und der Briefsteller zweifelt nicht an der Wichtigkeit der Angaben — so ist es mit Eufame und seiner Regierung vorbei.“ *)

Auf Lloyd's hatte man Nachrichten aus Smyrna bis zum 19. Mai. Sie enthalten traurige Schilderungen über die Frechheit der Seeräuber in den dortigen Gewässern, womit sie Schiffe aller Nationen anfallen und plündern; so wurden neulich Oesterreichische, Amerikanische und Dänische Handelsfahrzeuge von denselben beraubt.

Nach dem Dublin-Morning-Register haben die Landleute zwischen Tullamore und Ballinasloe sich am 18. Abends zusammengerottet und die Deiche des großen Kanals, der nach der Altstadt führt, zerstört. Sie machten an 5 oder 6 Stellen Oeffnungen, so daß jede Kommunikation vom Kanale unterbrochen wurde. Man glaubt, sie seien hiezu durch die sehr unter ihnen verbreitete Meinung veranlaßt worden, daß durch die Wasser-Kommunikation die Cholera sich so schnell im Lande verbreitet habe.

G r i e c h e n l a n d .

Syra den 25. Mai. (Allg. Zeit.) Trotz der Schwierigkeiten, welche der Mangel an Geld, um den rückständigen Sold der Truppen zu bezahlen und den übrigen Bedürfnissen des Staates Genüge zu leisten, den ersten Schritten der Administrationskommission entgegensetzte, ist es ihr dennoch gelungen, Ordnung und Ruhe in allen Provinzen herzustellen. Zwei Seeräuberfahrzeuge haben die Kühnheit gehabt, die Schiffsahrt in einigen Winkeln des Archipels zu belästigen; aber die Regierung war nicht sobald davon

unterrichtet, als sie den Admiral Miaulis zu ihrer Verfolgung absendete. Er hat eines davon genommen, das andere ist verschwunden. Die Nationalversammlung wird bald ihre Arbeiten beginnen.

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

Wien den 26. Juni. Wie man sich für bestimmt sagt, ist jetzt die Unterhandlung wegen Erweiterung der Griechischen Grenzen definitiv beendet, und es dürften unverzüglich Kommissarien beauftragt werden, um ihre genaue Vermessung und Absteckung vorzunehmen. Die Pforte soll für diese Nachgiebigkeit später auf eine angemessene Art entschädigt werden.

Die Post aus Konstantinopel vom 10. d. Mts. bringt uns außer den im Moniteur-Ottoman enthaltenen Berichten, welche jedoch nur bis Ende Aprils reichen, wenig von Interesse. Neuere Nachrichten hatte man in Konstantinopel nicht aus Syrien. Die Egyptischen Truppen sollen Damaskus fortwährend besetzt halten und sich von dort aus bis zur Meeresküste ausdehnen, weshalb jede Kommunikation mit der Festung Acre gesperrt war, und man somit über deren Schicksal in beständiger Ungewißheit ist. Ibrahim Pascha beschäftigt sich vorzüglich mit der Civil-Organisation der Paschaliks von Tripolis und Damascus.

D e u t s c h l a n d .

Frankfurt a. M. den 2. Juli. Nach einem in dem hiesigen Journal enthaltenen, aus der Deutschen Allg. Zeit. entlehnten, Schreiben aus Heidelberg, ist am 27. Juni der dasige Student Krügermann, ein Westphale, auf Requisition der Königl. Bayerischen Regierung, daselbst arretirt und seine Effekten und Papiere in Beschlag genommen worden. Er war bekanntlich auch bei den Festen zu Hamburg und Hanau.

B r a s i l i e n .

Der Moniteur enthält in einem Privat-Schreiben aus Rio-Janeiro vom 28. April folgende Details über die dortigen Unruhen vom 17ten April: „In der Nacht auf den 17ten v. M. rückte ein Haufen von Anhängern Dom Pedro's, etwa dreihundert Mann stark, worunter mehrere National-Gardisten, mit zwei kleinen Geschützen gegen die Stadt an, um sich des Arsenal's zu bemächtigen und dann die Absetzung aller Behörden zu proklamiren. Dieser Haufe wurde von einigen leidenschaftlichen und hartnäckigen Ausländern geführt, welche Feinde der jetzigen Regierung-Mitglieder sind, nämlich von zwei Deutschen, von denen der Eine sich Baron v. Hilow nennen läßt; der Andere ist der Oberstlieutenant Jakob v. Niemeyer aus Hannover. Da die Pläne der Insurgenten durch Einen aus ihrer Mitte verrathen worden waren, so marschirten die sogenannten Permaenters (Polizei-Soldaten) mit der National-Miliz ihnen entgegen; sie trafen dieselben noch außerhalb der Vorstädte in der Nähe des Palastes St. Christoph. Nach einem lebhaften Gefechte wurden die Insurgenten in die Flucht geschlagen und ließen einige zwanzig

*) Spanische Nachrichten widersprechen dieser Angabe.

Todte, worunter sechs Domestiken des Palastes Dom Pedro's, auf dem Plage zurtick; Viele derselben wurden verwundet oder gefangen genommen; unter den Letzteren befindet sich der Oberst-Lieutenant Niemeyer, der Baron von Bülow war einige Tage später verhaftet. Die Besorgnisse, die sich aufs neue der hiesigen Bevölkerung bemächtigt hatten, sind durch diesen Sieg beschwichtigt und die Ruhe nochmals in Rio Janeiro hergestellt worden. Wenn man den Blättern glauben darf, so hätte die Regierung die Absicht, den Kammern für die Unglücklichen, die sich zu diesen strafbaren Unternehmungen verleiten ließen, eine vollkommene Amnestie vorzuschlagen, dagegen auf strenge Bestrafung der Rädelöhler anzutragen. Die Kammern werden den 3. Mai zusammentreten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 12. Juli zum Benefiz für Herrn Mayer: Der Tyroler Wastel; komische Oper in 3 Akten von Haygl.

Sonnabend den 14. Juli auf allgemeines Verlangen: Die Stumme von Portici; große Oper in 5 Akten, Musik von Auber.

Bekanntmachung.

Durch die Amtsblatts-Verfügungen

- a) vom 24. Juli 1826,
- b) = 27. Mai 1828,
- c) = 19. Mai 1829,

haben wir das Publikum ersucht, sich der Beschädigung der Bäume im Louisenhayn, namentlich des Abbrechens der Zweige und der Verletzung der jungen Holzpflanzen durch Vermeiden der Schonungen zu enthalten, und beim Besuch dieses Lustbusches sich nur der vielen vorhandenen Wege und Fußsteige zu bedienen. Auch haben wir das Mitnehmen der Hunde, das Ausnehmen der Vogelnester und das Wegfangen der Vögel, bei Vermeidung von Polizeistrafen, untersagt.

Dessenungeachtet sind diese Vorschriften neuerlich wiederholt übertreten worden, indem nicht nur Gebege zertreten, sondern sogar schwer zu erziehende Holzpflanzen ausgerissen worden sind.

Wir fordern daher das Publikum hierdurch abermals auf, beim Besuch des Louisenhayns die erlassenen Gebote nicht zu übertreten, widrigenfalls die gesetzlichen Polizeistrafen werden vollzogen werden.

Lehrer, Erzieher und Lehrherren machen wir besonders auf die Nothwendigkeit aufmerksam, ihre Eleven vor dergleichen Unbilden zu warnen und sie hierdurch vor den unangenehmen Folgen zu bewahren, und hoffen, daß dies um so eindringlicher geschehen wird, als die Anlagen im Louisenhayn in der Hauptsache nur zum Vergnügen des Publikums ge-

pfligt werden, daher in doppelter Beziehung geachtet werden müssen.

Posen den 25. Juni 1832.

Königl. Preuß. Regierung,
Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

In dem sogenannten Koziakleide, bei dem Dorfe Kozdrzewo, Krotoschiner Kreises, wurde am 8. März v. J. der Leichnam eines dem Anscheine nach ungefähr sechs Monate alten Kindes männlichen Geschlechts, dessen Kopf nur äußerst sparsam mit kurzen blonden Haaren bewachsen war, und nur mit einem leinernen Hemde bedeckt, gefunden.

Die Eltern und Angehörigen desselben haben zur Zeit mit einiger Gewisheit nicht ermittelt werden können, und wenn schon auch einige Vermuthung vorhanden ist, daß das erwähnte Kind von der damals in Krotoschin in Diensten gestandenen Köchin Magdalena Jakubowska geboren worden, so leugnet die letztere dennoch durchaus, die Mutter zu seyn.

Da der Tod des Kindes aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Schuld eines Dritten herbeigeführt worden ist, so fordern wir alle, welche über den Tod dieses Kindes oder dessen Eltern und Angehörige Auskunft zu geben im Stande sind, hiermit auf, darüber ungesäumt bei uns Anzeige zu leisten, und sich allenfalls deshalb bei dem Inquirenten, Justiz-Rath Pratsch, zu melden.

Krotoschin den 3. Juni 1832.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Fürstenthum = Gericht.

Bekanntmachung.

Den 16. d. M. Nachmittags um 3 Uhr im hiesigen Landgerichts-locale werden einige Juwelen und Kleinodien, verschiedene silberne Tischgeräthschaften öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 3. Juli 1832.

Königl. Landgerichts-Referendarius
Potocki.

Einen Transport von mehreren hundert Kisten Cigarren verschiedener Gattungen in bester Auswahl hat erhalten und offerirt in ganzen, halben, viertel und zehntel Kisten sowohl, als auch im Einzelnen, zu den genauest berechneten Preisen

die Tabackshandlung am Markte No. 57.
von Jacob Träaer.

Die den Frankeschen Erben gehörige Brauerei, welche in komplettem Zustande ist, zu welcher auch Schank und Wohnstube gehören, wird entweder gleich oder von Michaeli dieses Jahres verpachtet werden. Pachtlustige können zu jeder Zeit bei mir, Gerberstraße No. 379., sich melden, und die nähern Bedingungen erfahren.

S z a m b o r s k i.